Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 77 (1983)
Heft: 17

Rubrik: Glauben und Leben

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gehörlosen-Sportclub St. Gallen

15. Fussball-Pokalturnier mit Damenplauschspielen und 6. St. Galler Kegelmeisterschaft

am 24. September 1983 in St. Gallen

Das 15. Fussballturnier findet wie letztes Jahr wieder in Arbon auf dem Sportplatz «Stacherholz» statt. Das schöne Städtchen Arbon liegt am Bodensee.

Die 6. St. Galler Kegelmeisterschaft wird alljährlich im Restaurant Burghof, Paradiesstrasse 2, St. Gallen, durchgeführt. Alle Kegler, Nichtkegler, Mitglieder und Nichtmitglieder sind eingeladen, mitzumachen. Die ersten drei erhalten je einen Pokal, alle andern, bis zum Letzten, werden mit einer Medaille honoriert. Dem Sieger winkt zudem noch ein Wanderpokal.
Gehörlosen-Sportclub St. Gallen, PC 90-17408, St. Gallen. Kosten pro Kegler Fr. 17.–. Für Nachmeldungen Fr. 2.– Zuschlag. Anmeldungen bis 5. September 1983. Bitte auf der Rückseite des Einzahlungsscheines Startzeit angeben.

Abendunterhaltung mit Preisverteilung im Hotel Adler in St. Georgen. Verlängerung bis morgens um 5 Uhr. Theater, Tombola und Tanz. Genaues Programm folgt. Der Vorstand

---

Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer

SVGM-GYMKHANA verschoben!

Aus technischen Gründen ist es dem OK-Komitee leider nicht möglich, diesen Anlass am 3. September durchzuführen. Er wird evtl. auf Mitte November angesetzt. Das Datum wird demnächst bekanntgegeben.

Gehörlosen-Sportclub St. Gallen

21. Schweizerische Gehörlosen-Geländelaufmeisterschaft in Oberriet SG

8. Oktober 1983

Alle Aktiven mit gültigem SGSV-Lizenzausweis sind startberechtigt. Teilnehmer ohne Lizenzausweis und Gäste können in allen Kategorien als Gäste mitmachen.

Startgeld: Junioren (bis 1964) Fr. 10.–, Damen Fr. 10.–, Senioren (ab 1950) Fr. 13.–, Elite (1951 bis 1963) Fr. 13.–, Gäste (alle Kategorien) Fr. 6.–. Das Startgeld ist gleichzeitig mit der Anmeldung auf PC-Konto 90-17 408 des Gehörlosen Sportclubs St. Gallen zu überweisen.

Auszeichnung: Jeder Teilnehmer erhält einen Preis (Auszeichnung 100%). Die Gäste erhalten in den ersten drei Rängen eine Medaille, die restlichen Teilnehmer erhalten ein Erinnerungsglas.

Anmeldung bis zum 10. September 1983 (Gäste bis zum 30. September 1983) an
Gehörlosen-Sportclub St. Gallen, Postfach 223, 9001 St. Gallen.

Zubringerdienst: Um den Bahnbenützer das Austragungsziel Oberriet zu erleichtern, organisieren wir den Wettkämpfer gegen Billettvorweis einen kostenlosen Zubringerdienst. (Ankunftszeit in St. Gallen angeben!) Ansonst ist pro Fahrt eine Entschädigung von Fr. 6.– zu entrichten.

OK-Komitee:
GSC St. Gallen und KTV Oberriet

Glauben und Leben

Unser Leben

Im Juni erlebte ich eine schöne Stunde zusammen mit Jugendlichen. Wir feierten einen Gottesdienst. Das Thema dieser Feier war: «Unser Leben». Es gab genug Stichworte, um über das Leben zu sprechen. Wir sprachen vom Ursprung des Lebens; über den Mut, den man heute zum Leben braucht. Wir erinnerten uns an die Freude, an die Liebe, an die Hilfe im Leben. Wir redeten von Hindernissen und Grenzen, die es eben auch gibt im Leben.
Dieses Gespräch mit den Jugendlichen war sehr anregend, es gab mir den Anstoss. Ich beschloss, in diesem Artikel über das Leben zu schreiben. Es wird nicht schaden, wenn wir auch wieder einmal ernsthaft über das Leben nachdenken.
Wir leben. Was bedeutet das eigentlich? Wir können sehen, gehen, denken, lernen, schwimmen und noch vieles dazu. Man kann lange darüber nachdenken, was es bedeutet: Wir leben! Vieles ist wichtig: Beruf, Geld, Familie, Wohnung usw. Das Leben ist das Wichtigste. Ohne Leben gibt es nichts. Vieles ist kostbar: Schmuck, Gesundheit, gute Arbeit. Das Leben ist noch viel kostbarer, weil jeder Mensch ein Leben hat.
Wir sind froh und dankbar, weil wir das Leben haben. Wenn wir den Geburtstag feiern, dann feiern wir das Leben. Wir denken dabei an den Anfang unseres Lebens. Wir denken vielleicht auch, woher das Leben kommt.
Gott hat das Leben geschaffen. Die Eltern geben das Leben weiter. Aber das Leben kommt von Gott. Wir können ohne Gott nicht leben. Das Leben ist ein Geschenk von Gott. Er gibt das Leben, er nimmt es auch wieder. Wenn wir sterben, dann nimmt Gott das Leben zurück.
Wenn ich ein Geschenk bekomme, dann benutze ich das Geschenk. Ich werfe es sicher nicht weg, das wäre undankbar. Ich sorge für das Geschenk: z. B. es soll nicht schmutzig werden,oder ich will es nicht verlieren. Darum die Frage: Was mache ich mit dem kostbarsten und wichtigsten Geschenk? Was mache ich mit dem Leben?

1. Ich sorge dafür, dass das Leben leben kann, d. h., dass das Leben nicht stirbt. Ich esse und trinke, das ist die Nahrung. Ohne Nahrung kann kein Mensch leben. Die Nahrung muss gesund sein. Ich sorge für gute Nahrung.
2. Ich schütze das Leben. Es gibt Krankheiten. Sie bedrohen das Leben. Ich schütze den Körper gegen Kälte oder gegen Hitze. Wenn ich krank bin, gehe ich zum Arzt. Ich nehme die Medizin, die der Arzt verordnet.
3. Ich pflege das Leben. Ich sorge für Sauberkeit (sich waschen, baden). Ich bewege meinen Körper (spazieren, turnen, Sport treiben).

Alle Menschen nähren, schützen und pflegen das Leben. Aber – das Leben stirbt doch einmal. Wir sagen, das Leben ist «vergänglich» oder: wir haben ein zeitliches Leben, weil es ebenso wie die Zeit vergeht.
Es gibt auch das «unvergängliche» Leben. Es gibt das «ewige» Leben. Gott schenkt dieses Leben. Wenn der Priester das Kind tauft, dann schenkt Gott dem Kind das ewige Leben. Wir sagen auch: Gott schenkt das «göttliche» Leben. Wir verstehen: Das göttliche Leben ist kostbarer als das menschlichen Leben. Das ewige Leben ist besser als das zeitliche Leben. Das unvergängliche Leben ist wichtiger als das vergängliche Leben.
Aber wir müssen auch für das göttliche Leben sorgen!
Darum auch hier die Frage: Was mache ich mit dem wichtigsten und kostbarsten Geschenk? Was mache ich mit dem göttlichen Leben?

1. Ich sorge dafür, dass das göttliche Leben leben kann. Ich sorge für gute und gesunde Nahrung. Jesus hat gesagt: «Mein Leib ist eine Speise für das ewige Leben.» Darum, das göttliche Leben soll nicht schwach oder krank werden. Ich will die Nahrung (Heilige Kommunion) oft nehmen. Wenn ich die Heilige Kommunion niemals oder ganz selten empfange, dann kann das göttliche Leben nicht stark und gesund werden. Es ist möglich, dass es stirbt.
2. Ich schütze das göttliche Leben. Die Sünde ist die Krankheit des göttlichen Lebens. Ich soll mich gegen die Sünde wehren. Ich gehe nicht mit Menschen, die mich zur Sünde verführen wollen. Diese sind nicht gute Freunde. Wenn ich in Schuld gefallen bin, gehe ich zu einem Priester. Ich beichte die Sünden. Der Priester ist ebenso Arzt für das göttliche Leben, wie der Doktor Arzt ist für das menschliche Leben.
3. Ich pflege das ewige Leben. Ich denke oft an Gott. Ich gehe zu den Gottesdiensten in die Kirche. Ich lebe, wie Gott es will, d. h., ich halte die Gebote.

Das *Leben* ist wichtig. Wir wollen uns merken: Das ewige Leben ist das wichtigste und kostbarste Geschenk. Gott hat es uns gegeben. Wenn wir das göttliche Leben nähren, schützen und pflegen, dann können wir glückliche Menschen sein. Pater Franz Grod